



Bunt, groß und wetterfest zeigen sich die Skulpturen der Betonkünstlerin Pia Schönbohm. (Foto: Tripp)

„Große Sachen“ aus Beton

Blumenbilder für die Wand gehören zu den neuen Entdeckungen

Von OLIVER TRIPP

BERGHEIM-GLESSEN. Pia Schönbohm hat ein Faible für „große Sachen“. Es sind Schwergewichte, auf die sich die Bildhauerin seit 20 Jahren verlegt hat. Waren es anfangs Tonskulpturen, tauschte sie den Werkstoff gegen Beton. „Da brauchte ich keinen Brennofen mehr, und ein Sack Zement ist billig in jedem Baumarkt zu haben“, sagt die Künstlerin aus Glessen.

Sogar ein Elefant habe ihr Atelier 1998 verlassen. Eineinhalb Tonnen schwer und 1,80 Meter hoch sei er an den Gur-

ten eines Kranes auf die Lade-
fläche eines Lastwagens ge-
hievt worden. „Ein banger Mo-
ment: Wird die Statik für das
Grundgerüst aus Stahl und
Draht halten“, erinnert sich die
Künstlerin, denn wie so oft ha-
be sie es ganz „aus dem Bauch
heraus“ entwickelt.

Mittlerweile ist sie zuver-
sichtlich, was die Haltbarkeit
ihrer Skulpturen betrifft. Dem-
nächst trete eine ihrer lebens-
großen Schwimmerinnen eine
abenteuerliche Reise per Last-
wagen, Schiff, Traktor oder
Kutsche zum Empfänger auf
der Nordseeinsel Juist an. Dem
Seewetter trotze dann die bun-

te Lackierung. Sie bestehe aus
Acryllacken ähnlich denen, die
in der Autoindustrie verwen-
det würden, und halte unver-
ändert mindestens zehn Jahre,
versichert Assistent und Ehe-
mann Peter Schönbohm.

Lackierung hält zehn Jahre

Pia Schönbohm öffnete wie-
der ihr Atelier auf dem Breu-
ershof. Als Neuigkeiten zeigte
sie eine stilisierte Betonblume
oder einen Kaktus. Auch mit
ausgeformten Betonblumen

auf Holztafeln, also Bildern für
die Wand, beschreite sie neue
Wege, sagte die Künstlerin.
Überraschungen steckten oft-
mals auch in Auftragsarbeiten,
wenn es um die Ausarbeitung
eines Krokodils oder etwa ei-
nes Mopses gehe. Beim Auf-
tragegeber des Mopses habe es
sich nicht etwa um einen Hun-
debesitzer gehandelt, wie man
vermuten könnte, nein, mit
dem Wort Mops liebevoll der
seine Frau. Und die habe übrige-
ns wenig mit dem Erschei-
nungsbild des Tieres gemein,
davon habe sie sich überzeu-
gen können, versicherte Pia
Schönbohm lachend.